

NRW-Praxisnetze fordern schnelles Honorarplus

Zusammenschluss nennt KBV-Beschluss zwar richtigen Schritt,
kritisiert aber den Zeitplan für die Umsetzung.

Der Landesverband der Praxisnetze NRW und die Ärztliche Qualitätsgemeinschaft Witten (ÄQW) haben die Politik aufgefordert, die Verwerfungen durch die vergangene Honorarreform umgehend auszugleichen. Die Ärzte in Nordrhein-Westfalen dürften nicht länger benachteiligt werden. Es sei positiv, dass nun auch die Kassenärztliche Bundesvereinigung in diese Richtung denke – allerdings sei ihr Zeitplan absolut inakzeptabel.

Der Beschluss der KBV-Vertreterversammlung, die Benachteiligung der schlechter gestellten Bundesländer in den nächsten Jahren vollständig auszugleichen, sei zwar ein Schritt in die richtige Richtung, decke sich jedoch nicht mit den von Gesundheitsminister Philipp Rösler (FDP) angekündigten zeitnahen Angleichungsbeschlüssen, betonen die Organisationen in einer Erklärung. Während die KBV ab 2011 eine asymmetrische Verteilung der Honorarzuwächse mit morbiditätsorientierter vollständiger Honorarangleichung bis 2015 in Aussicht stelle, habe Rösler in einem Schreiben an die ÄQW eine zeitnahe Beschlussfassung nach Analyse der entsprechenden Daten zugesagt.

„Ob in den nächsten Jahren überhaupt relevante Honorarzuwächse zustande kommen, die dann asymmetrisch auf die Landes-KVen aufgeteilt werden können, erscheint aufgrund politischer Äußerungen und schlechter Wirtschaftslage zur Zeit sehr fraglich“, schreiben ÄQW und der Landesverband der Praxisnetze.

Der Gesundheitsminister dürfe der Hinhalte- und Verzögerungstaktik der KBV nicht folgen und müsse seinem politischen Auftrag nachkommen, die Auswirkungen der Honorarreform bereits in diesem Jahr zu überprüfen und Verwerfungen zeitnah auszugleichen.

(js)